



Rundbrief

2 / 2023

Gruppenleiter: Alexander Bazing, Zimtweg 9. 70619 Stuttgart
Telefon: 0157 33141127
Stellvertreterin: Ulrike Körber, Keuperstr. 13. 71272 Renningen
Kassenwart: Wolfgang Nagel, Im Brühl 11, 71404 Korb
Telefon: 0163 6643776
Gruppenkonto: DOG e.V. z. Hd. W. Nagel,
IBAN: DE 22 6006 9714 0423 4660 03, BIC: GENODES1IBR
E-Mail: info@landesgruppe-wuerttemberg.de
Internet: www.landesgruppe-wuerttemberg.de
D.O.G.-Geschäftsstelle: Im Zinnstück 2 - 65527 Niedernhausen
Tel. (06127) 70 57 704. Fax (06127) 70 57 706

Im Mai 2023

Liebe Orchideenfreunde,

Es macht sehr viel Spaß, so viele Mitglieder und so viele schöne und gut gepflegte Pflanzen am Vereinsabend zu sehen. Zudem haben wir auch sehr schöne und interessante Vorträge gesehen und gehört, bestimmt auch ein Grund für die rege Teilnahme. Ich werde versuchen, auch für das nächste Jahr wieder Vortragende zu gewinnen, die uns gute Orchideenvorträge halten können. Auch bei diesem Thema wird es nicht unbedingt leichter, Referenten zu finden, da einerseits durch die Corona-Zeit weniger Reisen stattgefunden haben und einige Referenten auch längere Anfahrten nicht mehr so gerne unternehmen. Wenn Sie jemanden kennen, der uns einen schönen Vortrag halten kann, möglichst mit dem Bezug zu Orchideen, dann geben Sie mir doch bitte einen Hinweis und ich werde versuchen, das zu arrangieren. Sehr schön wäre es auch, wenn Sie sich direkt überlegen, ob Sie ein Orchideenthema haben, das Sie besonders interessiert und über das Sie die anderen Mitglieder informieren können. Ich könnte mir auch einen Kurzvortrag mit anschließender Diskussion vorstellen. Also, nur Mut, das sind immer auch gute Erfahrungen für einen selbst...

Beim Thema Ausstellungsplanung sind wir leider noch nicht wirklich weitergekommen, das ist weiterhin ein offenes Thema. Die Berichte, die mir von Gesprächen mit Orchideengärtnern in Dresden zugetragen wurden, lassen eher vermuten, dass wir kaum noch Gärtner für eine Ausstellung nach Esslingen bekommen werden. Der Online-Handel läuft wohl meist mit viel weniger Aufwand und ist am Ende auch lukrativer.

Wie beim letzten Gruppenabend angekündigt, habe ich wieder einen kleinen Info-Stand bei den Kakteentagen in Korb im Mai zugesagt. Herr Tichy hat sich bereit erklärt, den von den Kakteenfreunden gewünschten Orchideenvortrag zu halten. Dafür mein ganz besonderer Dank! Leider haben sich ganz wenige Mitglieder gemeldet, eine kürzere oder längere Zeit dort am Stand zu verbringen. Bitte gehen Sie nochmal in sich und melden sich beim nächsten Gruppenabend noch an.

Herzliche Grüße
Alexander Bazing



Freitag, 12. Mai 2023
Vortrag von Alex Mendoza-Weber, Bühlertal
„Fensterbank- und Zimmerkultur“

Sonntag, 21. Mai 2023
Wandertag im Unterland mit Fam. Werz

Freitag, 16. Juni 2023
von Christa Rechel, Mannheim:
„Animal Orchids“



Rundbrief 2/2023

Gruppenabend Freitag, 10. März 2023

Der Gruppenleiter, Alexander BAZING, gibt Folgendes zur Kenntnis:

- Wer Interesse an einer **Briefmarkensammlung** mit Orchideen als Motiv hat, möge sich an Helmuth ZELESNY wenden.
- Die Gruppenleitung plant, bei den **Süddeutschen Kakteentagen** am 13. und 14. Mai 2023 mit einem Stand und einem Vortrag über Orchideen vertreten zu sein. Wer gerne mitwirken möchte, soll sich bitte bei Alexander BAZING melden.
- Die Gruppenleitung möchte in einem kleinen Team beraten, ob im nächsten Jahr wieder eine **Orchideenbörse** stattfinden könnte und wenn ja, wo und in welchem Umfang. Zu klären sind u.a. die Kostenfrage, wieviele Aussteller wären an einer Teilnahme interessiert und gibt es genügend Bereitschaft in unserer Gruppe aktiv mitzuwirken. Wer Interesse hat, in dem Beratungsteam mitzuwirken oder Ideen hat, sollte sich vorzugsweise an Bernd WALTER oder auch an Alexander BAZING wenden. Eine Liste zum Eintragen wird am heutigen Gruppenabend in Umlauf gegeben.
- Auf die Anregung am Gruppenabend im Februar hin hat Jürgen BUBECK sich bereit erklärt, **Phalaenopsen** zu kreuzen und auszusäen.

Vortrag von Dr. Helmuth Zelesny, Börtlingen

„Orchideen auf der Tauplitz“

Laetizia MEROU stellt den Vortragsredner des heutigen Gruppenabends vor. Helmuth ZELESNY hat an der Universität Hohenheim Agrarbiologie mit dem Schwerpunkt Pflanzenökologie und Standortkunde studiert und anschließend über Moore im Allgäu promoviert. Er arbeitete bis vor Kurzem am Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum in Stuttgart, zuständig für Arten- und Biotopschutz. Er ist Vorstandsmitglied in der Ortsgruppe Göppingen des NABU und Mitglied im AHO Württemberg. Näheres zum Arbeitskreis Heimische Orchideen Baden-Württemberg (AHO) ist im Internet unter <https://www.orchids.de> nachzulesen.

Tauplitz ist eine Ortschaft in der Marktgemeinde Bad Mitterndorf im Hinterberger Tal in der Steiermark. Helmuth ZELESNY berichtet über die Vielfalt an Pflanzenarten und -hybriden, insbesondere Orchideen, in den drei Gebieten: Traweng in 1.958 m Höhe, Lawenstein in 1.965 m Höhe und Tauplitzalm auf ca. 1.000 m Höhe. Das Hochplateau Tauplitzalm ist ein bekanntes Skigebiet; hier wurde einer der ersten Skilifte Österreichs gebaut.

Der **Traweng** ist nur über einen ziemlich steilen und anstrengenden Steig mit Seilsicherung zu erreichen. Von oben hat man einen schönen Blick auf die Tauplitzalm und das Dachsteinmassiv. Auf dem kalkigen Boden gedeihen das Rote Kohlröschen (*Nigritella rubra*) sowie ein noch unbeschriebenes Taxon davon. Das Foto eines zweiten stattlichen rosaroten Taxons zeigt eine apomiktische Art. Vom Schwarzen Kohlröschen (*N. nigra*) gibt es dort zwei Arten, die schwer zu unterscheiden sind (*N. austriaca* und *N. relicani*). Ebenfalls apomiktisch entstanden ist *N. nictorii* mit hellrosa-farbenen, offenen Blüten. Erst 1985 beschrieben wurde das Erzherzog



Johann-Kohlröschen (*N. archiducis-ioannis*) mit leuchtenden, zerzausten Blüten. Auf dem Foto ganz rechts sieht man im Hintergrund das Dachstein-Gebirge. Diese Art hat ihre Verbreitung im Salzkammergut und im



Dachstein-Gebirge, aber auch in den Karawanken und anderen Gebirgsketten. Mit 250 bis 300 Exemplaren ist es die seltenste Orchideenart in Mitteleuropa. Auf dem linken Foto ist im Vergleich dazu das Widders Kohlröschen (*N. widderi*) zu sehen.

Die nächsten Fotos sind auf der **Tauplitzalm** entstanden. Auf der Hochebene wachsen viele schöne Bergblumen: Stengelloser Enzian (*Gentiana clusii*), *Gentiana acaulis*, Schwarzrandige Margerite (*Leucanthemum atratum*) (gibt es nur in den Ostalpen), Ostalpen-Nelke (*Dianthus alpinus*), Österreichische Wolfsmilch (*Euphorbia austriaca*) (endemische, seltene Art), Kugelige Teufelskralle (*Phyteuma orbiculare*), Rote Lichtnelke (*Silene dioica*) (eine der 40 Arten von Silenen). Auf der Alm wachsen natürlich auch Orchideen, wie z.B. *Orchis ustulata* (Brandknabenkraut), *Listera ovata* (Großes Zweiblatt), *Malaxis monophyllos* (Kleinblütiges Einblatt) (wird immer seltener), auch genetisch abnorme Formen von *Dactylorhiza fuchsii* (Fuchs' Knabenkraut), Rotes Kohlröschen (*N. rubra*), Widders Kohlröschen (*N. widderi*). Am Weg zur Alm sichtete Helmuth ZELESNY eine

Rundbrief 2/2023

große Zahl an Erzherzog Johann-Kohlröschen (*N. archiducis-ioannis*) gesichtet. Das dabei entstandene Foto zeigt ca. 3% des Weltbestandes an dieser Art! Von *Platanthera bifolia* und *Platanthera chlorantha* gab es auch



intermediäre Phänotypen. Helmuth ZELESNY entdeckte drei Taxone der beiden Waldhyazinthen, die noch nicht näher beschreiben sind (Beispiel: linkes Foto). An einem Quellmoorgebiet auf der Tauplitzalm liegt das Hotel Hierzegger. Hier gedeihen *Gymnadenia conopsea* (Mücken-Händelwurz) und *Dactylorhiza majalis* (Breitblättriges Knabenkraut). In der Gattung *Dactylorhiza* gibt es diploide und tetraploide Pflanzen, wobei die Zuordnung der tetraploiden Arten strittig ist. Diploid sind: *D. majalis* (inkl. *subsp. alpestris*), *D. fuchsii*, *D. traunsteineri*, *D. lapponica*, *D. incarnata*, *D. cruenta*. Dies macht anschaulich, wie schwierig die Zuordnung angesichts der vielen Einkreuzungen ist. Die Blätter sind mal gepunktet und mal nicht.

Auf den **Lawenstein** gelangt man, lt. Helmuth ZELESNY, relativ bequem. Hier wachsen Alpenrosen. Im Unterschied zur Rostblättrigen Alpenrose (*Rhododendron ferrugineum*), die auf silicathaltigem Boden wächst, wächst hier auf kalkhaltigem Boden die Bewimperte Alpenrose (*Rhododendron hirsutum*). Es kommen auch verschiedene Arten von Läusekraut vor: Ähren-Läusekraut (*Pedicularis rostrato-spicata*) (gibt es nur in den Ostalpen), Rosafarbenes Läusekraut (*P. rosea*) (hat fast keinen Schnabel / Foto rechts), Beblättertes Läusekraut (*P. foliosa*) (ohne Rotanteile in den Blüten). Selbst an den Schlepplifhängen gibt es viele Blumen: Glockenblumen, Großblütiges Sonnenröschen (*Helianthemum grandiflorum*), Stängelloser Enzian (*Gentiana acaulis*) und diverse Polsterpflanzen. Auch hier am Lawenstein



gibt es Kohlröschen: *Nigritella rubra* (Foto links), *N. bicolor*, *N. widderi*, 11 Exemplare (entspr. 4 % des Weltbestandes!) von *N. archiducis-ioannis*. Es gab auch zwei weitere Besonderheiten: eine Hybride zwischen Schwarzem und Rotem Kohlröschen sowie eine Hybride zwischen *Dactylorhiza fuchsii* und *Coeloglossum viride*. Auf dem rechten Foto sind links Fuchs'sches Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*), rechts Grüne Hohlzunge (*Coeloglossum viride*)



und in der Mitte die Hybride zu sehen.

Auf den nächsten 20 Fotos zeigt uns Helmuth ZELESNY Hybriden zwischen *Coeloglossum viride* und *Gymnadenia* auf Wiesen im Pustertal, Hybriden zwischen *Gymnadenia* und *Nigritella*, Hybriden zwischen *Pseudorchis* (Höswurz) und *Nigritella* sowie Hybriden zwischen *Dactylorhiza fuchsii* und *Nigritella rubra*.



Fraglich sind die Eltern einer seltenen Hybride zwischen *Coeloglossum* und *Gymnadenia*. Diese Fotos zeigen, wie stark die Orchideen Europas hybridisieren und wie schwierig es für die Taxonomen ist, die Elternteile zu bestimmen.

Wir danken Helmuth ZELESNY herzlich für die hervorragenden Fotos und den sehr informativen Vortrag.

Gruppenabend Freitag, 14. April 2023

- Der **Gruppenabend** war sehr gut besucht und es wurden sehr viele Orchideen zur Vorstellung und Bewertung mitgebracht.
- Für die **Kakteenausstellung** am 13./14. Mai 2023 in Korb sucht der Gruppenleiter noch Freiwillige für den Stand unserer Gruppe und für einen Vortrag über Orchideen (20 bis 25 Min.). Er teilt mit, dass die am letzten Gruppenabend angesprochene Kreuzung der **Phalaenopsen** leider nicht erfolgreich hat.
- Wolfgang WERZ gibt Details zur **Wanderung am 21. Mai 2023** im Unterland bekannt. Ziele sind der Annasee, der Ort Gagernberg und die Gaststätte Amalienhof, die auch direkt angesteuert werden kann. Details sind dem ausliegenden Plan zu entnehmen. Um Eintrag in die Teilnehmerliste wird gebeten.

Vortrag von Dr. Stefan Merz, Reutlingen

„Botanische Expeditionen auf die Tafelberge im Süden Venezuelas:
Auf Orchideensuche am Auyan- und Kukenan-Tepui“

Dr. Stefan MERZ ist seit 28 Jahren Mitglied in unserer Landesgruppe und zeichnet sich nicht nur durch hervorragendes Wissen über Orchideen, sondern auch über Bromelien aus. Neben seinem großen Gewächshaus ist die Schildkrötenzucht eine seiner Hobbys. An diesem Gruppenabend berichtet er über seine botanischen

Rundbrief 2/2023

Expeditionen vor etlichen Jahren zum Auyan-Tepui und zum Kukenan-Tepui im Süden Venezuelas. Die **Tepuis** sind Überreste des Guayana-Schildes, eines Quarzit-Sedimentgesteins, dessen Alter auf ca. 2 Mrd. Jahre geschätzt wird. Quarzit entsteht durch Druck, Temperatur und mechanischer Belastung meistens aus Sandstein; es ist eines der härtesten Gesteine der Welt. Das ehemalige Plateau wurde im Laufe von Jahrtausenden durch Erosion und Verwitterung immer mehr zerschnitten. So entstanden bizarre bis zu 3000 Meter hohe Tafelberge (Tepuis) mit schroff abfallenden Hängen und zahlreichen Spalten. Es entstand eine der spektakulärsten Landschaften mit sehr unterschiedlichen, isolierten Biotopen, ohne Austausch zwischen den Tepuis. Viele Arten sind endemisch und viele noch gar nicht entdeckt. Interessant ist auch, dass die Tafelberge mit einem Kranz von Wald umgeben sind. Die letzte dieser Expeditionen unternahm Stefan MERZ mit drei weiteren Teilnehmern und 8 bis 10 Trägern im Jahr 2007. Die schwierige politische Situation hat sich bereits damals abgezeichnet. Die Kriminalität ist hoch, es gibt keinerlei Infrastruktur mehr.

Für die erste Expedition auf den **Auyan-Tepui** brachte ein Buschflieger die Expeditionsteilnehmer in die Nähe einer Indianersiedlung. Von dort bis zum Plateau des Tepuis sind drei Höhen-Stufen zu überwinden. Der Auyan-Tepui ist mit einer Gipffläche von fast 700 km² einer



der größten Tepuis in Venezuela. Er erhebt sich bis zu 1.000 m fast senkrecht über den tropischen Regenwald und die Gran Sabana. Das Hochtableau ist ein zerklüftetes Felslabyrinth mit Canyons, Mini-Tepuis und Spalten. Von seiner östlichen Flanke stürzt der Rio Churun als Salto Angel fast 1.000 m in die Tiefe. Er ist der höchste Wasserfall der Erde. Die Expedition führte zunächst durch eine nährstoffarme Savanne, die



überwiegend mit hartlaubigen und sauren Seggen und Gräsern bewachsen ist. Eine Beweidung ist deshalb nicht



möglich. Überall liegen spitze Quarzitsteine, weshalb Gummistiefel angebracht waren. *Clusiaceae* und andere hartlaubige Gewächse sind ebenfalls an die Nährstoff- und Wasserknappheit angepasst. Trotz der kargen Bedingungen gab es auch etliche andere Pflanzen-Arten: z.B. viele Bromelien (*Catopsis berteroniana*, *Brocchinia reducta*, *Pitcairnia spec.*), *Mandevilla benthamii*, *Marcgraviaceae* (z.B. *Sarcopera tepuiensis*: wird durch Kolibris bestäubt, pharmakologisch interessant, aber wegen Nebenwirkungen wurde die Verwendung nicht weiterverfolgt), *Orchidaceae* (z.B. *Eriopsis biloba*, *Epistephium duckei*, *Epidendrum spec.*), *Passiflora spec.*, *Tibouchina fraterna*. Die Expedition diente dem Sammeln von Pflanzen, um neue Arten oder Arten mit pharmakologischen Wirkstoffen zu entdecken. Die Teilnehmer hatten die Genehmigung hierfür. Die Pflanzen wurden in Alkohol konserviert. Stefan MERZ hat einen



Teil der Pflanzen seiner Exkursionen dem Botanischen Museum in Berlin abgegeben, einen Teil hat er erst im letzten Winter begonnen aufzuarbeiten. In der Savanne gibt es außer einigen Indianern keine Zivilisation.

Nach anstrengendem Marsch durch zugewachsene Pfade war die Expedition auf der 1. Stufe angekommen, wo das erste Nachtlager aufgeschlagen wurde. Am nächsten Tag ging es einige hundert Meter bergauf, z.T. durch tiefend nasse Stellen. Hier gedeihen *Sobralia liliastrum* (im Schilf), *Schefflera spec.*, *Navia splendens* (Fam. *Bromeliaceae*, möchte nasse „Füße“), *Guzmania spec.*, *Thiboudia spec.* (eine *Ericaceae*). Die Blätter der Pflanzen in den Tropen sind ein „Dauerorgan“, auf dem Flechten und Pilze leben.

Schließlich erreichte die Expedition die 2. Stufe auf 1.800 m Höhe. Der Blick nach vorne lässt erahnen, wie anstrengend der Aufstieg über Geröllblöcke und die 400 m hohe Felswand sein wird. Erschwerend kam der viele Regen hinzu. Gut, dass die Träger wussten, wo es Felsvorsprünge gibt, unter denen man ein Lager aufschlagen und im Trockenen essen konnte. Der logistische Aufwand einer solchen Expedition ist enorm. Je höher man kam, desto mehr Blockhalden mussten überwunden werden. Hier wuchsen *Lobelia spec.*, *Utricularia quelchii* (Wasserschlauch, Fam. *Lentibulariaceae*, gedeiht in „Wasserfallen“), *Oncidium spec.*, aber auch interessante Bromelien, wie z.B. *Lindmania spec.* (in vollster Blüte), *Connellia augustae*, *Pitcairnia spec.*. Schließlich erreichten die Expeditionsteilnehmer die Felswand. Von da an kommt man nur mit Klettern an Seilen weiter. Durch den Nebel entstand eine mystische Atmosphäre. Den indigenen Indianern sind die Tepuis heilig. Ihrem Glauben nach leben am Auyan-Tepui die bösen Götter. Die Vegetation ändert sich von Pfeiler zu Pfeiler, manchmal sogar von Schritt zu Schritt. Der höchste des Tepuis Punkt ist bei etwa 2.500 m Höhe erreicht. Dort oben regnet es meistens. Die Kleidung wird nicht mehr trocken! Das Wasser kann in dem harten Quarzit-Gestein nicht versickern und sammelt sich in Senken. In dieser Höhe gedeihen noch *Vellozia tubiflora* (Fam. *Velloziaceae*), *Macrocarpa quelchii* (Fam. *Rubiaceae*), *Epidendrum spec.*, *Orecthanthe sceptrum* (Fam. *Xyridaceae*), *Maxillaria spec.*, *Ayensua uaipanensis* (Fam. *Bromeliaceae*), *Stegolepis aff. guianensis* (Fam.

Rundbrief 2/2023

Rapateaceae), an feuchten Stellen Tepuis-spezifische Moose und Sonnentaugewächse. Die Tepuis sind tief zerfurcht. Um weiter zu kommen, muss man demzufolge immer in einen Canyon absteigen und auf der anderen



Seite hoch. Gut, dass die Träger auch auf dem Plateau einen Felsüberhang zum Übernachten und Essen gefunden haben. Am nächsten Vormittag gab es zur Abwechslung mal intensive Sonne. Auf dem Rückweg konnte Stefan MERZ wieder andere Pflanzen entdecken: *Brocchinia hecetioides* (Fam. *Bromeliaceae*), *Heliophora spec.* (Fam. *Sarraceniaceae*), *Zygopetalum tatei*, *Mandevilla spec.* (Fam. *Apocynaceae*). Immer wieder spektakulär sind die Fotos von den Erosionsgebilden. Dort wo sich das Wasser in den Gesteinssenken sammelt wird es

durch die gelösten Huminstoffe zunehmend sauer und zu sog. „Schwarzwasser“. In diesem Biotop findet man *Utricularia humboldtii* (Fam. *Lentibulariaceae*) sowie den Frosch *Oreophrynella quelchii*. Da der Frosch lt. Stefan MERZ nicht weglaufen kann, rollt er sich zusammen und entkommt als Rolle. Die Gegend mit seinem Quarzit-Gestein charakterisiert man auch als „Regenwüste“, weil sich aufgrund der hohen Niederschläge auf dem Boden keine Pflanzen ansiedeln können. Am Fuß des Tepuis angekommen wartet auch schon der Buschflieger auf die Expeditionsteilnehmer.

Im zweiten Teil des Vortrags berichtet Stefan MERZ von seinen Expeditionen auf den **Kukenan-Tepui**. Der Kukenan-Tepui ist knapp 2.700 m hoch und befindet sich im Dreiländereck zwischen Venezuela, Brasilien und Guyana. Auch hier gibt es beeindruckende Wasserfälle. Vom Buschflieger blickt man über den Flußlauf (Rio Cuquenán) und die Galeriewälder am Rand. Durch Goldgräber wurden größere Gebiete zerstört. In der Nähe liegt die alte Goldgräberstadt Santa Elena. Die Expedition, der wieder die gleichen Träger wie bei früheren Expeditionen zur Verfügung standen, führte am Roraima-Tepui, dem höchsten Tafelberg der Welt, vorbei. Der Kukenan-Tepui hat eine völlig andere Oberfläche als der Auyan-Tepui. In der Ebene wachsen u.a. Maxillarien, *Epistephium spec.* und Epidendren und, wo es nass ist, *Phragmipedium lindleyanum*. Bei einer Pause im Galeriewald konnte man Nachtschwalben (*Caprimulgidae*) beobachten. Teile des Waldes unterhalb des Tepuis waren abgebrannt. *Pitcairnia olivae-stevae* (Fam. *Bromeliaceae*) gedeiht direkt unter dem 610 m hohen Wasserfall prächtig. Die Felswand ragt an dieser Stelle 700 bis 800 m senkrecht nach oben. Der Kukenan-Tepui wird auch Suicide-Tepuis genannt, da er eine extrem zerfurchte Oberfläche hat und schon einige Leute in eine der zahlreichen, sehr tiefen Spalten



gefallen sind. Deshalb darf dieser Tepuis, im Gegensatz zum Roraima-Tepui offiziell nicht bestiegen werden. Vor dem anstrengenden Aufstieg wurde nochmals ein Zeltlager aufgeschlagen, gekocht wurde auf einfachen, chinesischen Benzinkochern. Der Aufstieg am nächsten Morgen über eine Rampe gestaltete sich schwierig, die letzten 10 bis 20 m gelang dies nur mit Seilen. Alle Achtung vor den Trägern, die jeweils 20 bis 30 kg Gepäck mitschleppen mussten. Auf dem Plateau hat es viele sumpfige Stellen. In dieser

„Regenwüste“ können sich kleine Vegetationsinseln bilden. Dabei sind verschiedene Pflanzen zu einem Block zusammengewachsen. Nachdem es 3 bis 4 Tage durchgehend geregnet hatte, war es auf 2.400 m Höhe auch ziemlich kühl. Die Expeditionsteilnehmer waren nass „bis auf die Unterhose“. Aufgrund der zerfurchten Oberfläche ist die Besteigung nur mit Führer zu bewerkstelligen. Die Erosionen können durch Blitze erfolgen, die die Oberfläche des Quarz-Gesteins durch hohe Temperaturen verglasen lassen. In den sumpfigen Stellen wachsen bspw. *Heliophora nutans*, eine fleischfressende Pflanzenart (Fam. *Sarraceniaceae*), *Stelis spec.*, *Drosera spec.* und die strauchige *Bonnetia roraimae* (Fam. *Bonnetiaceae*). Übernachtet haben die Exkursionsteilnehmer wieder unter einem Felsvorsprung. Deren Ausscheidungen mussten die Träger in blauen Tonnen, in denen sich gebrannter Kalk befand, wieder mit ins Tal



nehmen. Neben den zahlreichen gefährlichen Spalten stachen auf dem Plateau auch traumhafte Erosionsgebilde ins Auge. Durch den Bewuchs mit Flechten färbt sich der ursprünglich weiße bis rosa-rote Quarzit schwarz. Zum Schluss des Vortrags noch ein paar Pflanzenfotos vom Plateau des Kukenan-Tepui: *Epidendrum spec.*, *Stelis spec.*, *Gaultheria spec.*, *Brocchinia tatei* (die größte Bromelie der Welt, hier oben aber in kümmerlicher Form), *Brocchinia reducta* und *Tillandsia turneri*. Das linke Foto zeigt Stefan MERZ beim Sammeln und Konservieren von Pflanzen im Regenwald.



Rundbrief 2/2023

Wir danken Stefan Merz herzlich für die interessanten Einblicke in seine Expeditionen auf den Auyan-Tepui und den Kukenan-Tepui, die lehrreichen Informationen und die schönen und z.T. spektakulären Fotos.